

V o r w o r t.

Zum dritten Male übergebe ich mein Adressbuch von Wiesbaden und Umgegend der Oeffentlichkeit. Durch Anspannung aller Kräfte ist es mir möglich gewesen, das Werk fast zwei Monate früher fertigzustellen als im Vorjahr, was meinen geschätzten Abnehmern nicht unwillkommen sein dürfte. Trotz dieser frühzeitigen Herausgabe sind sämmtliche April-, und, soweit dies überhaupt zu erfahren war, auch geplante Juli- und Octoberumzüge berücksichtigt.

Der Inhalt des Buches selbst ist wieder mehrfach erweitert und verbessert worden. So sind nunmehr auch im Häuserverzeichnis (II. Teil, Seite 255 beginnend) die Stockwerke vermerkt. Ferner ist ein Verzeichnis der einen besonderen Namen tragenden Häuser, Villen u. s. w. (Seite 400) beigegeben.

Ausser der bereits im vorigen Jahre erfolgten Aufnahme der Nachbarstädte und Orte Biebrich-Mosbach, Bierstadt, Dotzheim und Sonnenberg habe ich, dem in Folge der neuerdings günstigen Verbindung zwischen hier und Langenschwalbach stets zunehmenden geschäftlichen Verkehr Rechnung tragend, auch ein Verzeichnis der Behörden und Bewohner dieser Stadt dem Werke einverleibt.

Von der Beigabe eines Stadtplanes glaubte ich dieses Jahr absehen zu dürfen, da der letztjährige Plan wohl noch allgemein seinen Zweck erfüllt.

Gleichwie früher, ist mir auch dieses Mal bei der Bearbeitung des Werkes die freundliche Unterstützung der verehrl. Behörden und Bewohner unserer Stadt und

der Nachbarorte zu teil geworden, wofür ich meinen verbindlichsten Dank sage.

Eine Ausnahme machte nur Herr Bürgermeister Heil von Dotzheim, der mir jede Förderung des, doch auch im Interesse seiner Gemeinde liegenden, Werkes verweigerte. Selbstredend habe ich mich hierdurch nicht abhalten lassen, Dotzheim trotzdem aufzunehmen, zumal ich dorten an anderer Stelle freundliche Hilfe fand.

Es wird auch in Zukunft mein Bestreben sein, ein möglichst correctes und zuverlässiges Adressbuch zu liefern und erbitte ich mir hiez zu auch fernerhin die freundliche Unterstützung des verehrten Publikums.

Wiesbaden, 30. April 1891.

Carl Schnegelberger.